

Bonn, d. 7. V. 36

Verehrter, lieber Herr Professor!

In der ganzen Flut von Briefen, die heute über Sie kommen wird, muss auch von mir ein Gruß sich einstellen. Wie sehr viel lieber grüße ich, wie vor einem Jahr, in die Lichengingstrasse, um Ihnen dort persönlich meine Glückwünsche zu bringen!

Die erste Hälfte Ihres Lebens ist ja nun wohl nach menschlichen Erfahrungen überschritten. Höfen Sie weiteren Jahrzehnte - nach dem Palmisten dürften es noch drei sein, doch rechnet der wohl ein bisschen knapp - auch weiterhin „köstlich“ sein, voller Kraft und Freudigkeit zur Ruhe und Arbeit für unsere Kirche und damit für uns alle.

Dass ich auch für Ihr sonstiges Leben allerlei Wünsche auf dem Herzen habe, brauche ich Ihnen wohl nicht mehr zu sagen. Sie haben mir einmal geschrieben: „Lieber ist das, dass wir

nicht ohne Hilfe sind und sein werden. In dem
Wissen und Bitten um diese Hilfe werden meine
Gedanken am 10. und weiterhin viel bei Ihnen
sein.

Eben lese ich die Worte „der Herr von Kuden dem
Hort“ an Sie - und freue mich in diesem Fall,
mit Ihnen zu gehören! Es grüßt Sie, lieber
Herr Professor, sehr herzlich und in Dank-
barkeit

Ihre

habe Lulanka.